

7A) 3. Mai 1982

Der 1. Mai in Zug

# Solidarische Zusammenarbeit

A.I. Das kühle Wetter war kein Hinderungsgrund, dass recht viele Frauen und Männer am letzten Samstag die Maitagung auf dem Landgemeindepfatz in Zug besuchten. Im Mittelpunkt stand die Ansprache von Gewerkschaftspräsident Richard Müller. Strassentheater und Strassenmusikanten ergänzten das Programm.

Richard Müller, Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes sprach zunächst die Hoffnung aus, dass sich die in der ganzen Welt immer stärker bemerkbar machende Friedensbewegung vergrößere und mit Entschlossenheit auch die Völker im sowjetischen Einflussbereich erreiche. Er beschrieb dann die Aufgaben der Gewerkschaften und wies auf die Probleme hin, die es zu lösen gilt. Mehr Ferien, die Reduktion des Pensionierungsalters und die 35-Stundenwoche seien Ziele, auf die bewusst hingearbeitet werden müsse. Richard Müller kam auch auf das Verhältnis Gewerkschaften Sozialdemokratische Partei zu sprechen und betonte, dass es keine praktikable Alternative gebe für die Gewerkschafter, als die Zusammenarbeit mit der SP. Nur ein solidarisches Bündnis habe die

Arbeitnehmerschaft weitergebracht auf ihrem Weg.

An der Kundgebung wurden auch Forderungen sichtbar wie «Gleiche Ausbildung für Knaben und Mädchen».

## Gruppen- und Podiumsgespräche

Am 1. Mai führte die Christliche Gewerkschafts-Vereinigung des Kantons Zug eine Maitagung durch mit dem Thema «Maschine am Arbeitsplatz — Mensch in der Freizeit?» Einem Gruppen- und Podiumsgespräch ging das Referat von Armand Claude von der Akademie für Erwachsenenbildung voraus. Die Zuger Nachrichten werden auf den Anlass zurückkommen.



Nationalrat Richard Müller auf dem Landgemeindepfatz. (Bild Wani)